№ 5308. Dienstag, 16. Februar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. Februar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 15. Februar. Die diesjährige Session des Bundesraths wurde durch den Bundeskanzler heute eröffnet. Nach der Wahl der Ausschüsse legte das Präsidium folgende Gesetzentwürfe vor: betr. die Feststellung des Nachtrages zum Bundeshaushaltsetat pro 1869, betr. die Einführung der Wechselordnung und des Handelsgesetzbuchs als Bundesgesetze, den Postvertrag mit Schweden, die Consularconvention mit Italien, die Errichtung eines Generalconsulats in Mexiko und endlich den Entwurf einer Gewerbeordnung.

Der „Staatsanzeiger" publicirt die Gesetze, betr. die Beschlagnahme des Vermögens der depossedirten Fürsten.

LC. **Berlin**, 14. Februar. [Die neue Subhastations-Ordnung] bildet ein wichtiges Glied in der Kette der Maßregeln, durch welche der Creditnoth des Grundbesitzes abgeholfen werden soll. Nach der Freigebung des Zinsfußes blieb noch das große Hinderniß für den Hypothekar-Credit bestehen, daß die gesetzlichen Formalitäten zur Wiedererlangung des Geldes so schwerfällig sind, daß der Gläubiger häufig Jahre hindurch der Disposition über sein Vermögen beraubt war. Wenn ein Grundstück zur Subhastation kam, so mußte der Hypothekengläubiger Jahre lang hinterhersehen und hinterherlaufen, bis er wieder zu seinem Gelde kam. Diese Schwierigkeiten bildeten einen Hauptgrund für die Abneigung der Capitalisten, sich auf Hypotheken einzulassen. Sie zogen deshalb lieber Papiere vor, die sie jeden Tag verkaufen, also immer über ihr Geld neu verfügen konnten. Dadurch ist dem Grundbesitz viel Capital entzogen zum großen Nachtheil des Hypotheken-Credites, es ist der Börse zugewendet und dadurch in Summen von hunderten von Millionen in das Ausland geworfen, also dem Inlande ganz entzogen. Diesem krankhaften Zustande unseres Geldhandels abzuhelfen wird die neue Subhastationsordnung wesentlich dienen. Wir hoffen deßhalb, daß das Herrenhaus sich ebenso wie das Abgeordnetenhaus beeilen wird, das Gesetz anzunehmen und sich wie dieses die weise Beschränkung anferlegen wird, keine Veränderungen in unwesentlichen Bestimmungen mehr vorzunehmen, damit dasselbe so bald als möglich in Kraft treten, dem Börsenschwindel einen Theil seiner Nahrung entziehen, wie dem leidenden Grundbesitz die Capitalien wieder zuwenden kann.

— [Unsere Bestimmungen über das Heirathen der activen, resp. zur Disposition gestellten Officiere] haben unlängst eine Modification erfahren. Bekanntlich muß sich jeder Officier bei Beantragung des Heirathsconsenses verpflichten, seiner zukünftigen Gattin durch Einkauf in die General-Militär-Wittwenkasse einen gewissen Betrag als Wittwenpension zu sichern, dessen Höhe entsprechende Beiträge er später zu zahlen hat. Bisher war es gestattet, den Betrag der jährlichen Pension innerhalb der Stufen von 50 bis 500 Rß willkürlich zu bestimmen. Für künftig sind nun den Chargen entsprechend steigende Minimal-Beträge festgestellt. Es sichert somit künftighin ein Lieutenant seiner Frau 200 Rß, ein Hauptmann 300 Rß, ein Major 400 Rß, ein Oberst und ein General 500 Rß als Minimum jährlicher Wittwenpension. (500 Rß ist gleichzeitig Maximum der Versicherungssumme geblieben.) Bei Beförderung in höhere Chargen, resp. Aufrücken in höheres Gehalt ist dieser Betrag jedesmal dem analog zu erhöhen. Auch hat jeder von nun an ausdrücklich auf die Befugniß zu verzichten, die festgesetzte Wittwenpension jemals herabzusetzen. In Bezug auf alle diese Punkte sind bei der Beantragung des Consenses ausdrücklich verpflichtende Erklärungen abzugeben. In Bezug auf die Höhe des Seitens der Lieutenants und Hauptleute II. Classe bei der Verheirathung nachzuweisenden Privat-Einkommens (von 600, resp. 250 Rß jährlich) ist keine Aenderung eingetreten. (Post.)

— Es scheint nicht, daß bei der norddeutschen Armee in diesem Jahre ähnlich wie im vorigen schon mit dem Frühjahr eine Beurlaubung eintreten werde; dagegen aber dürfte aus Ersparungsrücksichten vielleicht von den größeren Corpsmanövern Abstand genommen werden, welche für den nächsten Herbst beim ersten und zweiten Armeecorps bestimmt sind. (Publ.)

— [Ueber die Verwendung des kurhessischen Staatsschatzes] ist bekanntlich von der Regierung dem Kasseler Communal-Landtage ein Reglement zur Begutachtung vorgelegt worden. Der nach den Wünschen des Landtages modificirte Entwurf hat jetzt die landesherrliche Bestätigung erhalten.

Mainz, 12. Febr. [Bamberger-Proceß.] Heute begannen die Verhandlungen vor dem Appellhofe gegen den Abg. Ludwig Bamberger und Genossen. Der Gerichtshof hat thatsächlich bereits das Urtheil der ersten Instanz, welches den Beweis der Wahrheit abschnitt, aufgehoben, indem sofort der Präsident den Vertheidigern erklärte, daß er gestatte, einen Wahrheitsbeweis zu führen; selbstredend bleibt dabei dem Gerichte vorbehalten, ob von dieser Beweisführung der Form nach ein entscheidender Einfluß ausgeübt werden könne. Zur Characteristik unserer demokratischen Winkelpresse sei erwähnt, daß die „Hessische Landes-Zeitung". Organ der Demokratie, seit drei Tagen gegen die Beschuldigten Feuer und Flammen speit und das Gericht zu einer Verurtheilung ermahnt. Die ganze Auseinandersetzung wird mit dem Schlusse gekrönt, daß hoffentlich der Abgeordnete zur Zeit der Parlaments-Verhandlungen „im Loch brummen werde". Solch ehrloses Verhalten eines Preßorgans in Sachen der Preßfreiheit ist vielleicht ohne Vorgang und würde sogar von Hrn. Granier de Cassagnac verabscheut. (Köln.Z.)

England. London. [Sparsamkeits-Maßregeln.] Der Schatzkanzler drang auf weitere Verminderung des Bureau-Personals. Dagegen erklärte sich der Premier, der seit dem Aufräumen in den Bureaux keine ruhige Stunde mehr hat. Für die aus der Admiralität entlassenen Beamten allein sollen sich bei ihm 23 Parlaments-Mitglieder verwandt haben, die sich entschlossen erklärten, die Einschränkungen des Flotten-Departements als kurzsichtige und absolut nachtheilige Maßregeln vor dem Parlamente zu denunciren. Gladstone fand im Cabinette selber mehrere, die vor Ueberstürzung in der Säuberung der Bureaux warnten, wahrscheinlich, weil auch ihnen die Ruhe ihrer Tage und Nächte arg gestört ist. Das Ende der Discussion war aber doch, daß achtzehn von den aus der Admiralität Entlassenen wieder zu Gnaden aufgenommen sind. Mit dem Oekonomisiren hat es eben einen schweren Stand in England, wo der Schlendrian der Bureaux gewisser Maßen geheiligt ist, zu dessen Vertheidigung sich jederzeit eine Menge einflußreicher Personen findet, die man aus parlamentarischen Rücksichten nicht vor den Kopf stoßen darf. (K. Z.)

Frankreich. Paris. [Deutsches Hospital.] Das Comité des hiesigen deutschen Hilfsvereins berieth den Bau eines deutschen Hospitals in Paris. Die anwesenden Aerzte sprachen sich alle gegen den Bau aus, da dasselbe von gar keinem Nutzen sein werde. Dr. Oppert meinte, daß ein deutsches Hospital in Paris ein den deutschen Armen nur höchst schädliches Institut sein würde. Der Hilfsverein habe schon jetzt nur geringe Mittel, und wenn erst einmal das Hospital bestehe, so werde ihm auch noch der größte Theil derselben dadurch entzogen, daß man sie jenem zuwende. Man dürfe gewisse Eitelkeiten nicht unterstützen, die im Unglücke des Armen ihre Nahrung suchten. Es wäre ganz unwürdig, daß man, wenn man die Unnützlichkeit der Sache einsehe, sich doch für dieselbe bemühe, um Orden zu erhalten und in Gesellschaften zugelassen zu werden, von denen man sonst ausgeschlossen sei. Darauf beschloß die Versammlung einstimmig, dafür zu stimmen, daß kein deutsches Hospital gebaut werde. Da die Anwesenden die große Majorität des Comité's des deutschen Hilfsvereins bilden, so muß jetzt das Project als definitiv beseitigt betrachtet werden. (Köln. Ztg.)

— [Jefferson Davis und das junge Frankreich.] Herr Pelletan empfing mehrere Zöglinge der Militärschule von Saint-Cyr, welche sich darüber beklagten, daß ihr General ihnen den die Anstalt besuchenden Jefferson Davis als einen ehemaligen Freund und Genossen-Frankreichs vorgestellt habe. In der polytechnischen Schule wurden die Zöglinge in gleicher Weise auf jenen Besuch vorbereitet. Sie zeigten sich jedoch so widerspenstig, daß Jefferson Davis die Anstalt während ihrer Abwesenheit besuchen mußte.

— [Die wenigen hannoveranischen Geldsubventionen], welche in Paris noch vorkamen, scheinen seit vorgestern sämmtlich unterdrückt zu sein.

— [Die Simplon-Eisenbahn-Gesellschaft] hielt hier eine General-Versammlung. Die französische Regierung nimmt sich des Unternehmens sehr an, da sie die Simplonbahn als geeignet ansieht, selbst dem nordwestdeutschen Handelsverkehre wesentliche Dienste zu leisten. Der Verwendung Frankreichs soll es inzwischen auch gelungen sein, die schweizer Cantonal-Regierungen für diese internationale Simplonbahn überaus günstig zu stimmen.

Danzig, den 16. Februar.

* [Ortsverein] In der gestern stattgehabten Versammlung des Schuhmacher-Ortsgewerksverein, Behufs Wahl des Vorstandes, wurden gewählt: Rudnicki zum Vorsitzenden, Mauß zum Stellvertreter, Buckschatt zum Secretair, Bruhns zum Kassirer, A. Adischkewitz zum Controleur, Latschewski, Schmidt, Robloff zu Beisitzern.

Vermischtes.

— [Haase.] Mit dem Lloyddampfer „Weser" tritt Hr. Friedrich Haase eine Kunstreise nach den Vereinigten Staaten an. Ein auf eine lange Reihe von Abenden festgesetzter Gastspielcyclus in Newyork wird den Anfang machen.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 13. Febr. [Emil Salomon.] Erste Stellen bester Gegend bei mäßigen Summen à 5 — 4¾%, gute Mittelgegend à 5% gesucht, Mittelgegend 5—5½% gut zu lassen, entfernte Gegend à 6% zu haben und zu lassen. Zweite und fernere Stellen bedingen bei Pupillarität in bester Stadtgegend 6%, gute Mittelgegend und über Pupillarität 6½ — 7%, Mittelgegend 7%, zu welchen Bedingungen Käufer vorhanden. Ebenso nachtheilig blieb die Nachfrage nach ländlichen Hypotheken, namentlich erste Stellen in Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen, welche gern à 5% Zinsen genommen, Ost-, Westpreußen und Posen à 97 bis 95% bei 5% Zinsen umgesetzt. Zweite und fernere Stellen weniger begehrt und schwer unterzubringen. (B.- u. H.-Z.)

Wolle.

Berlin, 12. Febr. In der vergangenen Woche wurden von einigen längere Zeit hier anwesenden Kämmern wieder ca. 3000 Ctr. aus dem Markt genommen. Ferner wurden gekauft 700 Ctr. gute ausgesuchte Mecklenburger à 53—53½ Rß, circa 200 Ctr. Hinterpommern à 54—55 Rß, 200 Ctr. beste Hinterpommern à 60 Rß und 70 Ctr. Ungarn à 50 Rß, dann 250 Ctr. Pommern à 53-54 Rß und 400 Ctr. lange Ostpreußen à 52 Rß, ferner 250 Ctr. Westpreußen à 53 Rß und 2 — 300 Ctr. Bauerwollen à 42 — 48 Rß; einige hundert Centner Pommern und feine Preußen à 53—54 Rß und 300 Ctr. Pommern zu gleichen Preisen. Inländische Tuchfabrikanten kauften mindestens 1000 Ctr. div. Wollen, darunter auch Mittelwollen à 49—50 Rß, ferner auch 500 Ctr. Russen anfangs der 40er und ca. 300 Ctr. Mecklenburger, Pommersche und Preußische Locken à 40—45 Rß. Für England wurden noch ca. 500 Ctr. feine Posener und feine Polnische Einschuren bis anfangs der 60er und einige Posten Lammwolle gekauft. Troß dieses bedeutenden Absatzes, der nach Vorstehendem mehr als 5000 Ctr. beträgt, zeigen die Preise keine Tendenz zur Besserung. Unsere Bestände werden auf ca. 50,000 Ctr. geschätzt.

Breslau, 12. Febr. In letzter Woche sind nur ca. 120 Ctr. aus dem Markte genommen worden. Es waren dies einige Stämme theils feiner polnischer, theils mittelfeiner schlesischer Einschuren die zu 63—66 Rß acquirirt worden sind. Die Zufuhren aus Polen und Rußland dauern in dem seitherigen Maßstabe fort.

Meteorologische Depesche vom 15. Februar.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	327,8	0,8	N	mäßig	trübe, gestern und Nachts Regen, Schnee.
7 Königsberg	329,9	1,8	NW	Orkan	bedeckt.
6 Danzig	331,5	1,7	NW	Sturm	bedeckt, Regen und Graupeln.
7 Cöslin	332,0	2,2	NW	Sturm	trübe.
6 Stettin	335,3	1,3	WNW	stark	heiter, Nachts Sturm und Regen.
6 Putbus	332,9	2,4	NW	stürmisch	bezogen, gest. Nachm. Regen, Abends Sturm und Hagel, Nachts Orkan.
6 Berlin	335,9	2,3	NW	lebhaft	heiter, gestern Abends Regen.
7 Köln	339,8	0,5	W	schwach	Regen.

Thierleben in der Tiefe des Meeres.

Einen interessanten Beitrag zu dessen Kenntniß haben in neuester Zeit M. und G. O. Sars Vater und Sohn in Christiania bekannt gemacht. — Das bei der Austernfischerei gebräuchliche Schleppnetz, das über den Meeresgrund hingeschleift wird und die Thiere nebst Schlamm, Sand u. s. w. aufnimmt, war für Tiefen von mehr als 200 Faden kaum noch zu benützen. Das nöthige Gewicht, um es bei Strömungen bis auf den Grund gelangen zu lassen, setzte dem Aufwinden schwere Hindernisse entgegen. G. O. Sars hat nun ein leichteres Schleppnetz construirt und dasselbe an der norwegischen Küste für Tiefen bis 450 Faden benützt. Aus solchen Tiefen waren bis jetzt in Norwegen nur 92 Thierarten bekannt. Die beiden Sars haben diese Zahl durch ihre neuen Untersuchungen auf 427 erhöht, nämlich: 68 Rhizopoden (Polythalamier), 5 Schwämme, 22 Korallen und ähnliche Thiere, 36 Seesterne, See-Igel und Holothurien, 57 Würmer, 35 Moosthiere (Bryozoen), 4 Ascidien, 4 Terebrateln und verwandte, 37 Muscheln, 53 Schnecken, 1 den Spinnen verwandtes Thier, Nymphon, und 105 krebsartige Thiere. Unter den korallenartigen sind die mit den frei schwimmenden Quallen im Verhältnisse des Generationswechsels stehenden sogenannten Hydroidpolypen (Hydromedusen) weit schwächer vertreten als die achtstrahligen „Seebäume" der Norweger (9), die eigentlichen vielstrahligen Kalkkorallen (4) und die ihnen verwandten weichhäutigen Actinien (7 Arten).

Die Anzahl und Mannigfaltigkeit der Formen in den genannten Tiefen ist demnach weit größer, als man bis jetzt geglaubt hat, und es ist um so weniger daran zu denken, daß wir in dieser Tiefe schon der Grenze des thierischen Lebens nahe seien, wie man früher gefolgert, als in noch weit größeren Tiefen, 1200 bis 1400 Faden, Thiere der verschiedensten Klassen, Echinodermen, Würmer, Mollusken und Gliederthiere aufgefunden worden sind. Noch einen anderen Irrthum berichtigten die Untersuchungen der HH. Sars. Früher hatte man nämlich angenommen, daß in solcher Tiefe die Thiere nur blaß, meist weißlich gefärbt seien, und daß keine lebhaften Farben an ihnen vorkommen können, da das Licht nicht so tief eindringe. Sars führt nun mehrere Beispiele von Seesternen, Würmern und Muscheln aus einer Tiefe von 300 Faden auf, welche theils lebhaft roth, theils lebhaft kastanienbraun gefärbt sind, ganz ebenso wie die höher lebenden Individuen derselben Art. Auch andere Farben, wie Gelb, Olivengrün und Violett fehlen nicht gänzlich, doch sind Weiß und Röthlich weitaus die herrschenden Farben.

Oersted hat einst, hauptsächlich von den Tangen ausgehend, die Theorie aufgestellt, daß die Farbe der Meerthiere und Meerpflanzen mit deren Vertheilung nach der Tiefe eng und direct zusammenhänge: es sollten hienach auf der Oberfläche des offenen Meeres blaue oder violette, zunächst dem Strand grüne, dann tiefer braune und olivengelbe, noch tiefer rothe und endlich nur noch blasse, weißlich gefärbte Thiere und Pflanzen vorkommen. In dieser Ausschließlichkeit hat sich aber diese Annahme nicht bewährt, wie schon daraus hervorgeht, daß es bunt gefärbte Seethiere giebt, und öfters grüne Algen auf rothen aufsitzen; aber im Großen und Allgemeinen ist etwas Wahres an jener Reihenfolge, wie auch diese neuen Beobachtungen beweisen. Dieselben heben noch die interessante Thatsache hervor, daß, obwohl das von oben kommende Licht schon in einer Tiefe von 120 Faden durch Absorption vernichtet sein soll, doch noch in 300, ja 450 Faden Tiefe manche Thiere mit vollständig ausgebildeten Augen leben, daß also dort höchst wahrscheinlich nicht absolute Finsterniß herrsche.

W. Pr.

[Lachszucht.] Seit kurzer Zeit besteht in Brieg eine Anlage für künstliche Lachszucht und es dürfte nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, wie dieselbe entstanden ist. Vor circa 3 Jahren gelangte durch das Landrathsamt die Anfrage an den dortigen Fischerältesten, ob die Innung geneigt sei, Lachssamen behufs Einführung der Lachszucht in der Oder entgegen zu nehmen. Nachdem dies bejaht worden, hoffte man eine Zusendung von Lachseiern durch die Regierung; aber es erfolgte Nichts, die Behörden hatten die Sache liegen lassen. Im Laufe des vorigen Jahres traf ein Schreiben eines Herrn v. d. Wengen aus Freiburg (Breisgau) in Brieg ein, mit dem Anerbieten im Falle die Fischerinnung noch mit dem Project der Anlage einer künstlichen Lachszucht umgehe, eine Partie Lachslaich gratis zu senden. Das Anerbieten fand freudigen Anklang; die nöthigen Vorkehrungen zur Laichaufnahme wurden sofort in einem Hofraume nahe am Oderufer getroffen, und so sah man dem Geschenk des Herrn v. d. Wengen erwartungsvoll entgegen. Er schickte bereits 23,000 Stück Lachseier und hat sich auch noch erboten, eine Partie Huchen-Laich (Huchen, eine Abart des gemeinen Salm) zu überschicken, und soll die erste Sendung desselben, bestehend aus 10,000 Stück Eiern im April eintreffen, für deren Aufnahme bereits bei den Unternehmern ein zweites kleines Bassin angelegt worden ist. Was nun die bereits eingetroffenen Sendungen des Lachslaichs anbelangt, so sind diese bis jetzt vortrefflich gediehen. Die ersten drei Sendungen haben sich in muntere Fischlein verwandelt, wovon die ältesten fast ein Zoll lang sind. Da aber Herr Carl Vogt kürzlich in Brieg anwesend war, welcher schon 1839 am Genfersee die künstliche Lachszucht betrieb, und über solche Zucht ein vortreffliches Werkchen geschrieben hat, so wurde er auf das Unternehmen aufmerksam gemacht und ersucht, dasselbe an Ort und Stelle einer Besichtigung zu unterziehen. Seiner bereitwilligen Zusage gemäß fand dieselbe am Nachmittag statt. Leider äußerte er, daß die vorhandenen Bassins und Laichkasten schon für die allernächste Zeit nicht mehr ausreichen würden. Ein Freigeben der jungen Brut in die offene Oder, welches für April beabsichtigt war, würde aber nach seiner Ansicht nicht allein die größte Zahl der jungen Thierchen dem unvermeidlichen Tode durch Raubfische preisgeben; sondern auch jede Aussicht auf Gewinn für die Unternehmer in Frage stellen, da dann wohl meistens nur solche ernten würden, welche nicht gesät haben. Es wurde daher der Vorschlag gemacht, die jungen Lachse in Teichen nach vorher getroffenen Einrichtungen einzuquartieren. Schließlich bleibt es trotz alledem eine dringende Nothwendigkeit, daß, soll überhaupt die Lachszucht in der Oder möglich werden und gedeihen, im Wege der Gesetzgebung derselben nicht blos der nöthige Schutz gewährt, sondern an anderen Orten am ganzen Strom entlang ebenfalls mit diesem Zweige der Fischzucht begonnen werde, um Schlesien eine neue Hilfsquelle der Industrie und des Wohlstandes zu öffnen. (Schl. Ztg.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut. (7705)
Danzig, den 15. Febr. 1869.
O. Kuhne nebst Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Catharine Mester** erkläre ich hiermit für aufgehoben. (7707)
Danzig, den 15. Febr. 1869.
Rud. v. Zeddelmann.

Den 13. Februar, Abends 8¾ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden nach fünfjähriger glücklicher Ehe mein unvergeßlicher Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager- und Onkel, der Gutsbesitzer (7666)
Johann Adolph Kohbieter,
in seinem 50. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht Freunden und Bekannten statt jeder Meldung.
Saspe, den 15. Februar 1869.
Die Hinterbliebenen.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht 1. Abtheilung,
Bütow, den 9. Februar 1869, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **J. C. Landowski** zu Bütow ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. Februar 1869 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Puchter** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 22. Februar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer No. 3 vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Director **Strehlke** anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. März d. J.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. (7533)

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **9. März d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer No. 3 vor dem Commissar, Kreis-Gerichts-Dierctor **Strehlke** zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen, und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Bajohr** und **Fitzau** hier und **Stüler** in Rummelsburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schul-Anzeige.

Auf Grund besonderer Concession beabsichtige ich, neben meinem **unverändert fortbestehenden** Institute zu Ostern c. neue Klassen für solche Knaben einzurichten, welche den Cursus einer Realschule nicht durchmachen, aber doch in den Lehrgegenständen derselben unterrichtet werden sollen.

Für diese neuen Klassen wird, vielfach geäußerten Wünschen gemäß, das Schulgeld nur 16 Thlr. jährlich betragen.

Anmeldungen zur Aufnahme muß ich, der nöthigen Vorbereitungen wegen, mir schon jetzt erbitten und werde zu diesem Zwecke bis zum Schlusse dieses Monats jeden Nachmittag von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung, Ankerschmiedegasse 6, anzutreffen sein. (7606
Dachs, Rector.

Vorträge
über die Urgeschichte des Menschen
von Carl Vogt
im Saale des Gewerbehauses,
Abends 7 Uhr.

I. **Vortrag: Einleitung heute Dienstag, den 16. Februar.**

Billete zu sämmtlichen 6 Vorträgen für Rℓ. 3 sind zu haben in der L. Saunier'sche Buchhdlg, A. Scheinert.

Die Billets für die einzelnen Vorträge à 20 Sgr. werden erst am Dienstag ausgegeben.

Vorträge über die Urgeschichte des Menschen von Carl Vogt.

Die geehrten Subscribenten **numerirter Sitzplätze**, welchen die Billets noch nicht zugekommen sind, ersuche ich, dieselben bis Montag Abend abholen lassen zu wollen. (7618)
L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert.

Pensionaire finden Aufnahme bei
A. F. Zimmermann,
Fleischergasse 78, 2 Treppen hoch.

Einen großen fetten Bullen hat zum Verkauf
G. Bielfeld.
Braunswalde bei Marienburg. (7704)



Der Bockverkauf
in hiesiger
Original-Vollblut-Negretti-Schäferei
beginnt
am 3. März d. J.

Verkauf aus freier Hand.
Abstammung siehe deutsches Heerdbuch II., S. 112.

Hier gezüchtete Thiere der Heerde sind im Jahre 1868 auf der Ausstellung in Bromberg mit dem 1. und 2. Preise prämiirt.

Die Besichtigung der Heerde kann zu jeder Zeit stattfinden.

Neuhoff bei Culmsee, 2½ Meile vom Bahnhof Thorn, im Februar 1869.
(7312) **Buchholtz.**

Wohl zu beachten!

Neues verbessertes **Pollutions-Verhinderungs-Instrument,** ärztlich empfohlen, empfiehlt allen an nächtlichen Pollutionen Leidenden Für 1 Thlr. incl. Gebrauchsanweisung. Mechaniker **E. Kröning** in Ballenstädt a. Harz. (7260)

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.
Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (6380)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Emser Pastillen

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten — desgleichen
Malzextractpastillen
empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhe- und Keuchhusten a Schachtel, 40 St. enth., 7½ Sgr. Die alleinige Niederlage für Danzig ist in der **Neugarten-Apotheke.**

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (1435)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

R. F. Daubitz'scher Magenbitter und Brust-Gelée

als diätetische Hausmittel besonders zu empfehlen. (3222)
Zu haben bei
Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hauf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, **Louis Alsleben** in Neustadt i. Wstpr., **Otto Schmalz** in Lauenburg i. Pomm., **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Preismedaille Paris 1867.
Starker & Pobuda
in Stuttgart,
Lieferanten des Königl. würtb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten
Chocoladen,
zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als
Kronleuchter, Wandarme, Candelaber ꝛc.,
sowie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen
Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Bronce-Fabrik,
Jopengasse 4. (6806)

Von dem **R. F. Daubitzschen Brust-Gelée** habe ich einige Flaschen gegen meinen langjährigen Husten, verbunden mit großer Heiserkeit, derartig, (daß mir die Sprache schwer fiel) **mit großem Erfolge angewendt**

Ich kann daher dieses Brust-Gelée aufs angelegentlichste empfehlen.
M. Horoba, Schullehrer.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.
Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.
(5712) **Rudolph Lickfett.**

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons

mit komischem Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen
Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

Neueste Cotillonsachen.

Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und gesund gelegene Besitzung, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen,** die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich. — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (1544)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidenden

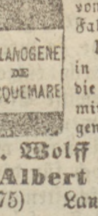
wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (1548)

Eyrosine.

Dieses bewährte Mittel beseitigt augenblicklich rheumatischen **Zahn- und Gesichtsschmerz,** Fläschchen à 2½ Sgr. sind nur allein echt bei (7676)
Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.
Keine grauen Haare mehr!
Melanogène



von **Dicquemare aîné** in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. **General-Depot** bei
Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

Sehr billiger Ausverkauf von
Einsteck-Kämmen,
um damit gänzlich zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise. (6320)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Die Ornamenten-Fabrik und Zinkgießerei
des Bildhauers (1525)
H. Medem in Danzig
fertigt **Figuren, Grabdenkmäler und Verzierungen jeder Art.**

Viehwaagen, Mastvieh zu wiegen, sowie Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Copirpressen, Farbemühlen, Stangendesmer, unter 3jähriger Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Frische Gemüse,
als:
Blumenkohl, per Stück 16 Sgr.,
Kopfsalat, per 100 Stück 6 Thlr.
Schwarzwurzel, per Bund 6 Sgr., sodann:
Frische Aepfel, per 100 Stück 1 Thlr., sowie alle Sorten **Backobst u. conservirte Früchte** zu beziehen bei (7301)
Franz Wagner in Dürkheim a. H.

Knochen, Hörner von Rind, Schafen, Ziegen, Rindsklauen, Schaf-, Schweinsschuhe, Hornabfälle von Messerschmieden und Hornarbeitern, sowie Pferdehufe kauft stets
die Dampf-Knochenmehl-Fabrik
Gr. Glogau, Rüster Vorstadt,
Comtoir: Schulstraße 23.

Ich empfehle mein in diesem Jahre sehr gut gewonnenes Dachrohr zum billigsten Preise. Bau-Unternehmer und Besitzer, welche solches bedürfen, wollen sich deshalb an den Unterzeichneten wenden.
Neudolstädt bei Altdolstädt, Januar 1869.
(6858) **Christoph Dobrodt.**

---

350 Pflaumenstämmchen
edelster Sorte stehen zum Verkauf in Kleinfelde per Mewe. (7659)
Cornelsen.

Die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft empfiehlt:

Große geröstete Neunaugen in halben und ganzen Schockfässern, frische, geräucherte und marinirte Lachse, Kräuterheringe und russische Sardinen, frischen zarten Cabljau und Stockfische, so wie frische lebende Fische, als Karpfen, Hechte, Zander, Bressen, auch versenden solche unter Nachnahme zu billigen Preisen. (6427)

Guten Seradellasaamen, drei gute Milchkühe (hochtragend) und einen Bullen
verkauft das Dom. Saoiat bei Dambee.

Für Huller Rechnung habe ich eine Ladung
beste Huller Maschinenkohlen
zu Lager nehmen müssen und verkaufe dieselbe billig (7576)
F. W. Lehmann,
Melzergasse No. 13 (Fischerthor).

Eine Sammlung von 270 Portraits „Danziger", **gut erhalten und zum Theil sauber aufgezogen, sind zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.**

Ein Geschäftsgrundstück — in bester Lage — ist bei 800 bis 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Durch das ganze Haus geht Gaseinrichtung, Küche mit Sparheerd, Oefen zur Steinkohlenheizung eingerichtet, Alles im besten baulichen Zustande. Näheres auf Adresse 7465 in der Exped. d. Ztg.

Ein noch gut erhaltenes Mahagoni-Billard
mit Gummibanden und Zubehör ist Umstände halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der noch als Commis in einem Tuch-, Leinewand- und Manufactur-Geschäft fungirt, wünscht sich vom 1. April, auf Verlangen auch früher, anderweitig zu engagiren. Persönliche Vorstellung auf Wunsch. Zu erfragen in **Mewe** bei **R. H. Siemenroth.**

English and french lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by **Dr. Rudloff,**
Frauengasse No. 29.

Avertissement.

Kauflustigen wird in der Pfarrwohnung zu Adl. Rauden bei Pelplin ein Fuhrwerk, welches abgeschafft werden soll und aus zwei jungen, kräftigen, auch zur Arbeit tauglichen Pferden, einem guten Halbverdeckwagen und einem festen Korbwagen besteht, billig zum Verkauf gestellt.

Ein junger Mann, der in einem hies. Comtoir das Getreide-, Commiss.- und Speditions-Geschäft erlernt hat, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle von gleich oder zum 1. April, sei es hier oder auswärts. Gefäll. Adr. erb. man unter No. 7636 in der Expedition dieser Zeitung

---

Ein im Agenturen-Geschäft sehr bewanderter Mann, gesetzten Alters, vollkommen vertraut mit Correspondenz und Buchführung, sowie vorzüglicher Handschrift, sucht Engagement. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Adressen unter 7702 in der Exped. d. Ztg.

Eine junge Dame

mit angenehmem Aeußern wird für ein feines **Kurzwaarengeschäft in Bromberg sogleich gesucht.** Polnische Sprache nothwendig. Reflectirende, welche eine **höhere Schule** besucht haben, wollen sich (7660)
Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Morgens bis 12 Uhr,
in Fr. Walters Hotel in Danzig vorstellen.

Eine concessionirte Erzieherin, musikalisch, welche in allen Schulwissenschaften und in der franz. und engl. Sprache gediegenen Unterricht ertheilt, wünscht zum 1. April auf dem Lande placirt zu werden. Auskunft ertheilt der ev. Pfarrer Dr. **Ehrhart** in Kokotzko per Culm.

Zum 1. März d. J. sucht ein höchst zuverlässiger, erfahrener Inspector, auch der polnischen Sprache mächtig, eine Stelle. Gefällige Offerten poste restante Bischofsburg i. Ostpr. sub 1009. (7655)

Ein anständiger Mann in gesetzten Jahren, der eine gute Hand schreibt und mit Comtoirarbeiten vertraut ist, wird gesucht. Persönliche Meldungen in d. Exped. d. Ztg.

Für ein hiesiges Leinen- und Manufacturwaarengeschäft wird zum 1. April ein Commis gewünscht, welcher womöglich der polnischen Sprache mächtig ist. Adressen unter 7698 in d. Exped. d. Ztg.

---

500 Thlr. sehr gute Hypothek à 6 % Zinsen, auf ein Haus in der Rechtstadt sind zu cediren. Adressen unter No. 7620 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Herr H. K.... wird gebeten, seine am Sonntag in der T. gehaltene Rede dem Druck zu übergeben, da dieselbe so inhaltsreich und geistvoll abgefaßt war, daß selbige wohl verdient, der Nachwelt erhalten zu bleiben. (7706)
Mehrere Gäste.

№ 5209 kauft zurück die **Expedition d. Ztg.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.